

Lange 25 Mk., Koopmann 15 Mk., Reinecke 20 Mk. (sämtlich in Bremen), Gesamtergebnis des Uhrmachervereins Bremen 1581 Mk., A. Koch 20 Mk., Radecke 20 Mk., Maseberg 25 Mk. (sämtlich in Halle), H. Grosse (Schafstedt) 25 Mk., Schneider (Goldap) 40 Mk., H. Becker (Annahütte) 25 Mk., Engel (Tangerhütte) 20 Mk., Fr. Lang (Frankfurt) 30 Mk., R. Richter (Bitterfeld) 35 Mk., W. Fleischhauer (Halle) 20 Mk., Frz. Hoffmann (Herford) 15 Mk., Hch. Weck (Hungen) 22 Mk., Fritz Bohmbach (Zeven) 10 Mk., Paetow (Kassel) 15 Mk., Peveling (Wiesloch) 32 Mk., W. Altz 20 Mk., E. Brauneck 20 Mk., E. Gerlach 20 Mk., A. Klabunde 20 Mk., K. Mewes 20 Mk., K. Palm 20 Mk., M. Teichmann 20 Mk. (sämtlich in Wetzlar), J. Philipp (Schwetzingen) 18 Mk., C. Knöner (Vlotho) 20 Mk., Behrens (Scheesal) 10 Mk., Moner (Rastenburg) 20 Mk., Thoden (Rotenburg) 20 Mk., Römer (Limbach) 12,10 Mk., O. Ritter (Hermannsburg) 20 Mk., O. Schildmacher 50 Mk., F. O. Gasser 40 Mk., H. Severin 40 Mk., R. Schaarschmidt 25 Mk., Frz. Drexler 25 Mk., Fr. Schmieder 20 Mk., Otto Fischer 20 Mk., G. Grimm 20 Mk., O. Schurig 20 Mk., G. Vaternacht 20 Mk., P. Gottschalk 20 Mk., P. Berschmann 20 Mk., Br. Beist 20 Mk., W. Robbe 18 Mk., Chr. Meyer 15 Mk., Leo Juker 15 Mk., O. Morgenstern 15 Mk., C. Reichholm 15 Mk., W. Brüggemann 15 Mk., Georg Dallibor 15 Mk., Georg Löbner 15 Mk., A. Paarsch 15 Mk. (sämtlich in Magdeburg), F. Schlesicky (Frankfurt a. M.) 50 Mk., Max Söhnel (Stadtoldendorf) 20 Mk., Gg. Pelz (Chemnitz) 20 Mk., L. Hünteler (Essen) 24 Mk., A. Schröder (Altona) 20 Mk., A. Jähring (Plauen) 15 Mk., Fr. Treu (Bremervörde) 10 Mk., W. Belzer (Lüdenscheid) 20 Mk., Fr. Renner (Goldap) 12 Mk., Th. Hofmeister (Hannover-Münden) 20 Mk., R. Kröschel (Viets a. O.) 20 Mk., E. Karnetzky (Pitschen) 15 Mk., H. A. Matthiesen (Berlin) 20 Mk., Louis Liebold (Werdau) 46 Mk.,

W. Lehmann (Berlin) 30 Mk., H. Blotenburg (Kassel) 18 Mk., O. Staberow (Berlin W 9) 25 Mk., G. Haas (Hannover) 20 Mk., Dietz (Braunfels) 20 Mk., Feindler 20 Mk., Hünkel 20 Mk., Weber 20 Mk. (sämtlich in Dillenburg), Kossunsky 20 Mk., Moritz 20 Mk., Schreiner 20 Mk. (sämtlich in Herborn), Löding (Eibelshausen) 20 Mk., H. Land (Segeberg) 24 Mk., P. Liebehenschel (Herrnstadt) 10 Mk., E. Trübenbach (Chemnitz) 25 Mk., Metzger (Saarbrücken) 40 Mk., P. Kressner (Zwickau) 30 Mk., A. Curio (Wanzleben) 20,50 Mk., Kindermann (Merseburg) 15 Mk., O. Ziegler 20 Mk., G. Wolf 20 Mk., G. Dost Ww. 20 Mk., O. Gesell 20 Mk., Fritz Braun 20 Mk. (sämtlich in Sondershausen), O. Lesskeit (Zastrow) 20 Mk., A. Kessler (Crimmitschau) 20 Mk., R. Janicke (Jerichow) 15 Mk., Fr. Mossig (Reichenbach i. V.) 10 Mk., H. R. Behrens (Schenefeld) 20 Mk., K. Bonhoff (Itzehoe) 20 Mk., Buchloh (Barmen) 25 Mk., A. Herrmann (Ammendorf) 22,50 Mk., W. Held (Teuchern) 25 Mk., C. K. in G. 25 Mk., A. H. Volkmer (Scheesal) 10 Mk., M. Eckert (Schafstedt) 15 Mk., Hch. Becker (Bernsdorf) 16 Mk., A. Steil (Runebeck) 10 Mk., E. Oppermann (Blumenthal) 5 Mk., E. Eckelt (Blumenthal i. H.) 20 Mk., E. Molgedei (Vege sack) 25 Mk., D. Stührenberg (Blumenthal) 25 Mk., E. Eckelt 25 Mk., E. Möller 20 Mk. (beide in Vege sack), Stürje (Gross-Vege sack) 25 Mk. (Fortsetzung folgt.)

Alle Zusendungen für den Einheitsverband sind nur an die Zentralgeschäftsstelle in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten. Geldzahlungen erbitten wir auf unser Postscheckkonto in Leipzig Nr. 13953.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband).

Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19.
W. König, Geschäftsführer.

Zweck und Wesen der Innungen und gewerblichen Vereine.

Vortrag im Uhrmacherverein Bremen, gehalten vom Syndikus der Bremischen Gewerbekammer, Herrn Dr. Bollinger.

Das Problem „Innung oder gewerblicher Verein“ ist für manchen unter Ihnen vielleicht unwichtig. Der einzelne kennt wohl den Unterschied zwischen beiden Organisationsformen; aber er hält ihn im allgemeinen für unwesentlich, und wenn von ihm eine Stellungnahme verlangt wird, dann sagt er wohl: „Wir wollen einen gewerblichen Verein, keine Innung!“ Denn dieser Innung haftet etwas Starres, man möchte fast sagen Reaktionäres an. Die Innungen sind entstanden als Gegenströmungen gegen die uneingeschränkte Gewerbefreiheit, und so wird wohl gesagt, sie hätten eine Art zünftlerischen Charakter, seien Organisationsformen, die mit dem modernen Leben, mit seiner Entfaltung der Individualität in Gewerbe-, Koalitions-, Vertrags-, Eigentums- und Handelsfreiheit nicht in Einklang zu bringen seien. Diese Freiheitsbegriffe spielen bei diesen Argumenten eine grosse Rolle, bewusst oder unbewusst, und wir werden sehen müssen, ob mit Recht oder Unrecht.

Allerdings haben auch die gewerblichen Vereine an Bedeutung gewonnen, z. B. in der Rohstoffbeschaffung während der Kriegszeit. Aber vielleicht wird man sagen, das sei nur ein Uebergangsstadium, ein notwendiges Uebel, bis wir wieder dahin gelangt seien, wo wir vor dem Kriege waren.

Diese skizzierten Vorstellungen sind durchaus begreiflich vom Standpunkt des einzelnen Gewerbetreibenden, der sich im wesentlichen um sein Geschäft bemüht, also in der Hauptsache privatwirtschaftlich denkt. Es entsteht jedoch gleichzeitig die Frage: Hält diese Argumentation auch einer volkswirtschaftlichen Prüfung stand? Wir haben das dunkle Gefühl, dass auch diese Seite der Sache geprüft werden muss in unserem eigensten Handwerkerinteresse. Wenn auch dies Interesse nicht immer sinnlich greifbar für den einzelnen ist, so wissen wir doch, es besteht und ver-

langt seine Befriedigung. Das Problem ist nur: Wie wird es am besten befriedigt?

Wenn ich sage, dass wir volkswirtschaftlich denken müssen, so habe ich kein Werturteil in diesem Sinne im Auge, dass das Privatwirtschaftliche das schlechthin Minderwertige sei, vielmehr verlangt das privatwirtschaftliche Streben eine Ergänzung im Sinne volkswirtschaftlicher Erkenntnis in doppelter Weise, einmal insofern, als das Handwerk seine besondere Entwicklung und in der Gegenwart als besonderer Wirtschaftszweig neben Industrie, Handel und Landwirtschaft seine besonderen Bedürfnisse hat, und dann, weil das Handwerk als ein Teil des gesamten Wirtschaftslebens mit diesem auf Gedeih und Verderb unlöslich verbunden ist.

Wir wissen alle, dass das deutsche Wirtschaftsleben infolge Krieges, Revolution und Friedensvertrages auf einem im Elend lebenden Volke ruht, geschwächt durch Geburtenrückgang, Sterblichkeitsvermehrung, Hunger, Krankheit und Auswanderung. Deutschland hat $8\frac{1}{2}\%$ seiner Bevölkerung, 18% seines Gebiets verloren. Oberschlesien eingerechnet verliert es 30% seiner Kohlen, 53% Roheisen, 42% Flusstahl, 41% Walzwerkerzeugnisse. Der Verlust an landwirtschaftlichen Erzeugnissen beträgt: 13% Hafer, 18% Gerste, 18% Kartoffeln, 25% Zuckerrüben, 14% Rindvieh und Schweine, 20% Pferde. Diesen Verlusten müssen die Entschädigungsverpflichtungen hinzugerechnet werden. Dazu kommt, dass durch den Friedensvertrag die wertvollen Aussenhandelsbeziehungen zerstört und vernichtet, die technischen Hilfsmittel unserer weltwirtschaftlichen Stellung (Flotte, Kabel usw.) zerstört sind. Die gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion ist auf ein nie gekanntes Mass herabgesunken. Die Verschuldung des Reiches, der Länder und Gemeinden